

Ornithologischer Rundbrief

VSO-Ortsgruppe Plauen

2019

erstellt: Frank Müller

Inhalt:

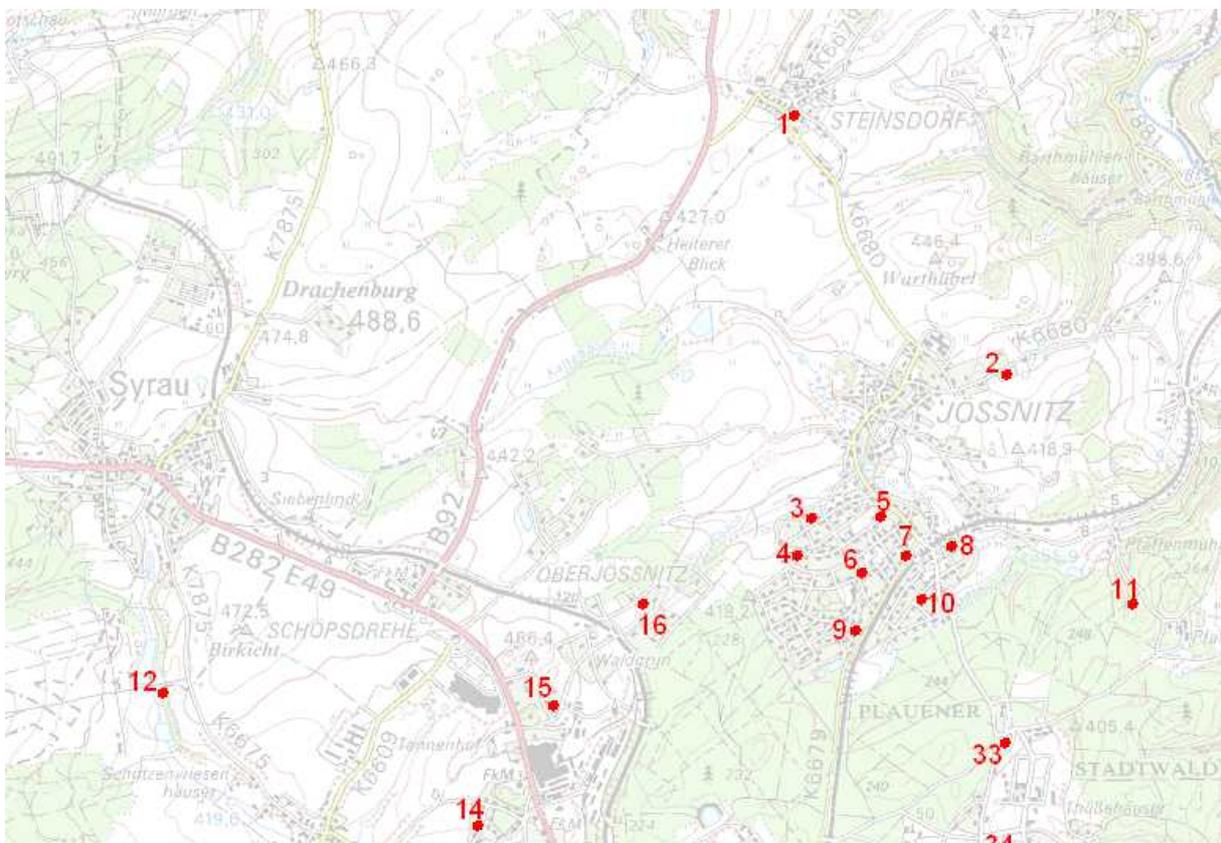
Vorwort des Herausgebers	2
Bitte um Mitarbeit: Gartenrotschwanz-Erfassung im Stadtgebiet von Plauen	2
Planbeobachtung des sichtbaren Tagzuges im Herbst 2018, Raum Plauen	6
Übersommerung eines Prachtauchers (<i>Gavia arctica</i>) im sächsischen Vogtland mit Anmerkungen zum allgemeinen Auftreten der Art	11
Zum nachbrutzeitlichen Auftreten des Braunkehlchens <i>Saxicola rubetra</i> im sächsischen Vogtland	14
Zum Vorkommen von Dunklem Wasserläufer, Grünschenkel und Bruchwasserläufer im sächsischen Vogtland	17
Nachruf Werner Hopfe	24
Rezensionen	24

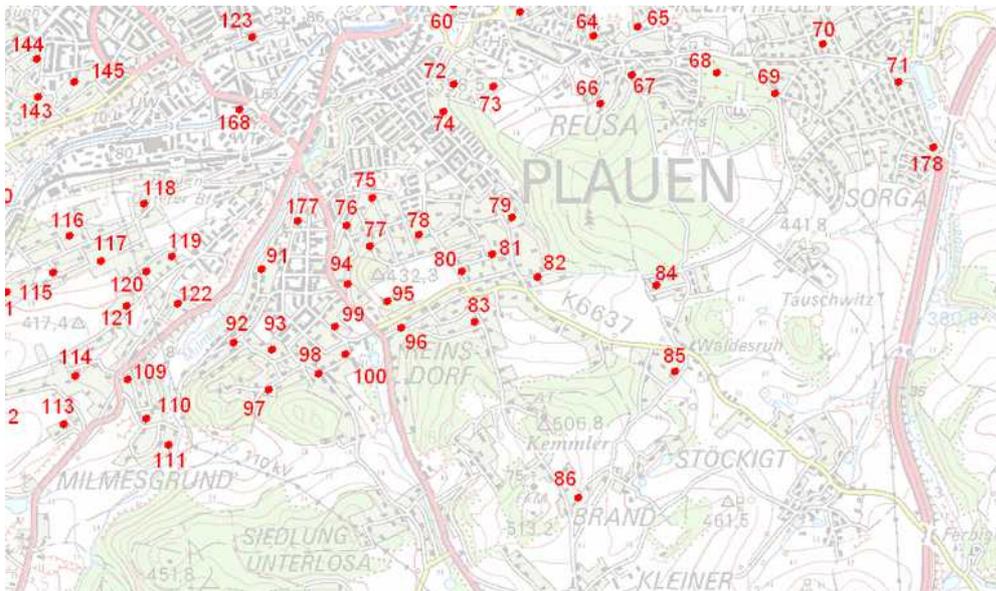
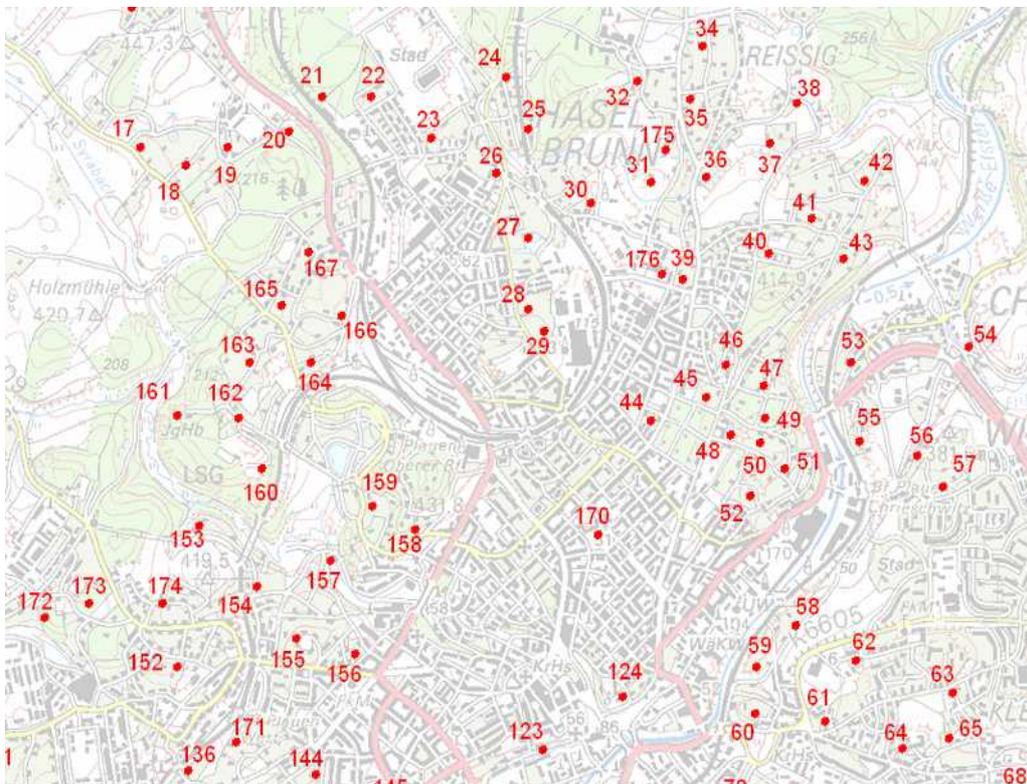
Vorwort des Herausgebers

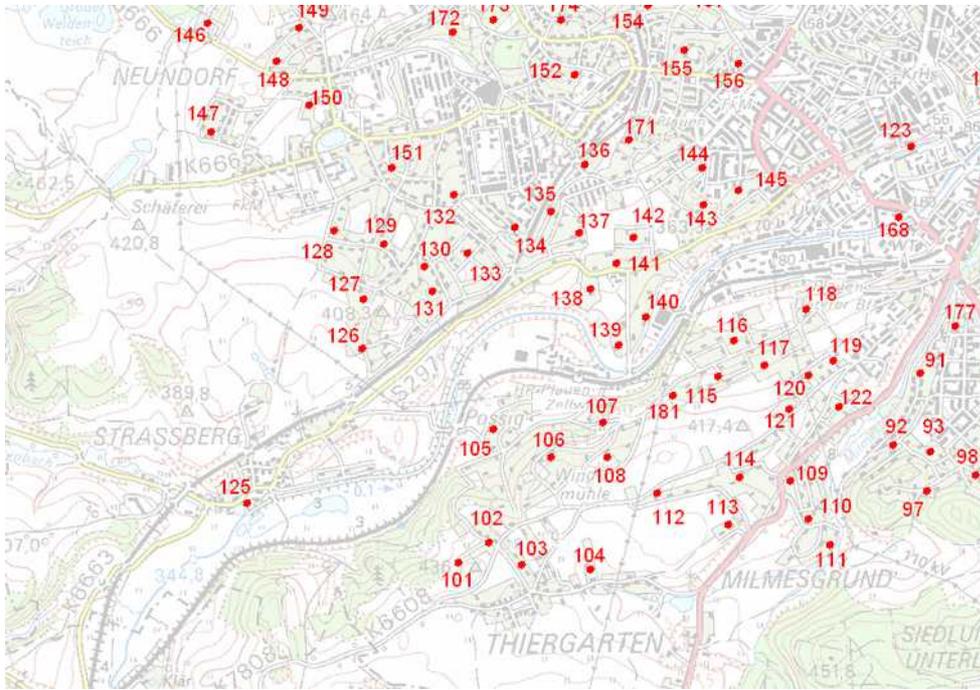
Auch in diesem Jahr möchte ich mit diesem nun zum vierten Mal erscheinenden Rundbrief wieder für alle Mitglieder und Interessierten einige Anregungen zur vogelkundlichen Arbeit im Vogtland geben. Außerdem sollen wieder für einige Arten die seit über 20 Jahren von den vogtländischen Fachgruppen gesammelten und von Stephan Ernst (Klingenthal) mit viel Mühe zusammengestellten Daten der „Ornithologischen Beobachtungsberichte“ eine kurze Auswertung erfahren und zu weiterführenden Beobachtungen anregen. Sehr freuen würde mich, wenn in den nächsten Jahren der eine oder andere einen kleinen Beitrag für den Rundbrief einreichen würde. Die Bandbreite dafür ist groß, neben Kurzauswertungen kommen auch naturschutzfachliche Themen, Reiseberichte u.ä. in Frage.

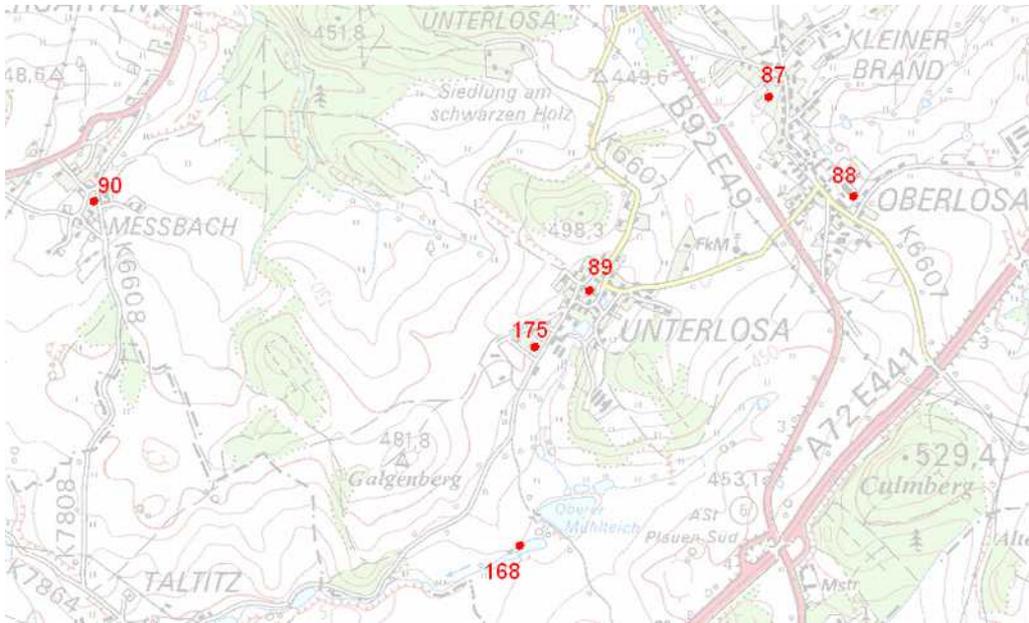
Bitte um Mitarbeit: Gartenrotschwanz-Erfassung im Stadtgebiet von Plauen

Als Fernzieher und ursprünglicher Bewohner halboffener Lebensräume zählt der Gartenrotschwanz zu den „Sorgenkindern“ unserer heimischen Vogelwelt. Auch wenn GEDEON et al. (2014) im deutschen Brutvogelatlas von einer kurzfristig leichten Bestandszunahme ausgehen, so hat die Art langfristig im 20. Jahrhundert offenbar drastisch abgenommen, wobei der stärkste Rückgang offenbar im Zuge der Saheldürre Ende der 1960er Jahre erfolgte. Im Zuge dieses Rückgangs wurden viele Lebensräume von der Art geräumt, so dass der Gartenrotschwanz aktuell im Vogtland fast nur noch die größeren Gartenanlagen der Städte besiedelt. Es kann eingeschätzt werden, dass die Plauen allein etwa die Hälfte des derzeitigen vogtländischen Bestandes beheimatet. Daher habe ich mich entschlossen, eine auf drei Jahre (2019-2021) konzipierte Erfassung zu starten, um die aktuelle Situation detaillierter bewerten zu können und zugleich eine Grundlage für spätere Vergleiche zu schaffen. In Vorbereitung dazu wurden schon seit 2008 alle Beobachtungen punktgenau in das Kartenprogramm „Top 50 Sachsen“ eingetragen. Alle seitdem besetzten Reviere im Stadtgebiet habe ich mit einer Reviernummer versehen. Alle in den nächsten Jahren anfallenden Brutzeitbeobachtungen der Art bitte ich unter Angabe der Reviernummer (oder punktgenau in ornitho.de) zu melden.









Nachstehend noch einige Literaturzitate zum Gartenrotschwanz:

HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen

„bewohnt Laub- und Mischwald, Parke und Gärten, Kopfweiden und Alleen, sofern sie Höhlen bieten“, „ Im Flachland und bis in das mittlere Gebirge hinauf ist er häufig, in den höheren Lagen des Gebirges aber ist das Vorkommen eingeschränkt“

STEFFENS et al (1998): Die Vogelwelt Sachsens

„lichte, vertikal gegliederte Baumbestände, bevorzugt Parkanlagen und Friedhöfe, Schrebergärten mit hochstämmigen älteren Obstbäumen sowie die Gartenstadt“, „dringt in Städten z.T. bis in die Wohnblockzone vor“, „Die Laubmischwälder des Hügellandes werden gegenwärtig fast nur in sonnigtrockenen, schütter bewachsenen Südhangbereichen besiedelt, Fichtenforste und Buchenwälder im Hügelland und in den unteren Berglagen weitgehend gemieden, in den Hoch- und Kammlagen aber als Bruthabitat angenommen, da sie hier viel lichter sind“

GUBITZ, C. & R. PFEIFER (1993): Die Vogelwelt Ost-Oberfrankens

„zwar kein häufiger, aber immer noch in der gesamten Region verbreiteter Brutvogel, sofern Gärten, Parks oder Grünanlagen mit altem Baumbestand vorhanden sind. Daneben ... noch an Rändern von lichten Laub- und Mischwäldern in der Nähe menschlicher Siedlungen, nicht aber in abgelegenen Nadelwäldern, wie es offenbar noch vor Jahrzehnten der Fall war“, „Warum ist die Art- wahrscheinlich in den 1960er Jahren- aus unseren (Nadel-) Wäldern verschwunden?“

FEULNER, J. & R. MÜLLER (1994): Die Vogelwelt des Hofer Landes

„Von 19 bekannten Brutrevieren liegen sechs in Gärten, 4 in Parks, drei in Ufergehölzen, zwei in lichten Laub- und Mischwäldern und je eines in Alleen, baumreichen Heckenlandschaften, Waldlichtungen und Streuobstwiesen“

HALLFARTH, T. & S. ERNST (1998): Zur Besiedlung vogtländischer Pöhle durch Vögel

auf 27 untersuchten Pöhlen nur 2 Reviere (nur 1996, 1997 fehlend), Abundanz über Gesamtfläche 0,2 Rev/ 10 ha, Stetigkeit 1,9%, besetzte Flächen: Feldgehölz SW Ranspach, Pfeiferspöhl SO Helmsgrün

HALLFARTH, T. & S. WEISS (2015): Zur Verbreitung des Gartenrotschwanzes *Phoenicuros phoenicuros* im unteren Mittel Erzgebirge in den Jahren 2011-2013

„Im Untersuchungsgebiet kommt der Gartenrotschwanz ausschließlich im Siedlungsbereich vor, Brutnachweise aus Wäldern gibt es nicht. Die Ergebnisse dieser Erfassung bestätigen, dass heute größere Siedlungsstrukturen gegenüber kleinen Dörfern bevorzugt besiedelt werden. Als großflächige Siedlungsdichte für das gesamte Untersuchungsgebiet wurden 0,22 Rev./km² ermittelt.“ Höchste Siedlungsdichte in Gornsdorf mit 2,39 Rev./km² Gesamtfläche bzw. 0,67 Rev./10 ha Ortskern.

HAENSEL, J. & H. KÖNIG (1987): Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes

„Brütet in fast allen Baumformationen ab schwachem, meist erst ab mittlerem Stangenholz, v.a. in abwechslungsreichen, aufgelockerten, trockenen und höhlenreichen Bestandstypen. Deshalb in Fichten nur dort auftretend, wo in Bestandslücken Laubbäume eindringen... Friedhöfe, Parks, parkartige Wälder und selbst zentraler gelegene Ortsbereiche mit Garten- und Parkanteilen (Villenviertel, Gartenstädte) sagen ihm sehr zu, letztere besonders bei reichlichem Nistkastenangebot“

In einer Kleingartenanlage im Harzvorland (9,68 ha, 100 Nistkästen, 12 Halbhöhlen) Rückgang von 22 BP 1960 auf 6 BP 1972! Regelmäßig auch Gebäudebruten.

STEFFENS et al. (2013): Brutvögel in Sachsen

„Besiedelt werden heute v.a. Schrebergärten und Gartenstadt mit hohem Nistkastenangebot, ferner Parks und Friedhöfe, Waldrandbereiche im Übergang zur Bebauung, ... In Wäldern darüber hinaus nur noch sporadisch, am ehesten noch in lückigen Aue- und Kiefern-Heidewäldern, aber auch hier v.a. in Siedlungsnähe...“

Gelegentlich auch in lückigen älteren Buchen- und Fichtenbestockungen der Hoch- und Kammlagen des Erzgebirges sowie gegenwärtig nur noch sporadisch im Hügelland in lichten Mischwäldern sonnig trockender Südhangbereiche mit spärlicher Bodenvegetation“ „Rückgangsursachen sind einerseits im Winterquartier (und wohl v.a. auf dem Zug, Anm F.M.) zu suchen, andererseits in Lebensraumveränderungen in den Brutgebieten. Unter Letzteren sind v.a. zu nennen: Umwandlung lichter Mittel- u. Hutewälder in Nadelbaumforste (im 19.Jh.), generelle Strukturverarmung der Landschaft, Rückgang von Streuobstwiesen u.a. Hochstamm-Obstanlagen zugunsten von Niederstamm- und Ziergehölzen, Rückgang von Bauerngärten, Erhöhung der Bestockungsdichte in den Wäldern, generell dichtere Bodenvegetation infolge Düngung und Eutrophierung, Biozideinsatz“

GEDEON et al. (2014): Atlas deutscher Brutvogelarten

„Die höchsten Siedlungsdichten erreicht die Art in Kleingartenkolonien (bis 25 Rev./10 ha) sowie in bäuerlich geprägten Dörfern, Gartenstädten, Friedhöfen und Parks, insbesondere wenn sie älteren Baumbestand, Obstbäume und ein hohes Nisthöhlenangebot aufweisen. Regelmäßig und häufig kommt der Gartenrotschwanz darüber hinaus in Hochstamm-Streuobstbeständen, in Park- und Heckenlandschaften sowie in alten Alleen und Kopfweidenreihen vor.“ MTB im mittleren Vogtland 21-50 BP, im oberen und östlichen Vogtland 8-20 (z.T. darunter) und im nördlichen Vogtland 51-150 BP (??? F.M.).

SAEMANN, D. (1976): Die Vogelfauna im Bezirk Karl-Marx-Stadt während der Jahre 1959-75

„Bis 1965 häufiger, wahrscheinlich sehr häufiger Brutvogel bis 1200 m NN. Seitdem starker Bestandsrückgang mit Tiefstand 1973/74... Der Rückgang betraf v.a. Waldgebiete, aus vielen Teilen wurde völliges Fehlen gemeldet.“ In Kleingärten in Zwickau Rückgang von 9 auf 1 BP/10 ha.

LANGE, H. & F. LEO (1978): Die Vögel des Kreises Greiz

„Mit einem Bestand, der vermutlich unter 500 Paaren liegt, besiedelt der Gartenrotschwanz alle Parks, Gärten, Laubwälder und dgl. in der Umgebung von Greiz“ Häufigkeit entsprechend Hausrotschwanz (! F.M.)

AUGUST, W. & J. MÜLLER (2016): Die Vogelwelt der Muldetalregion um Grimma und Wurzen

„Der Gartenrotschwanz ist zwar flächendeckend verbreitet, fehlt heute aber in einigen Wäldern fast völlig“ „Nisthilfen sind ... nicht immer Garant für eine Ansiedlung“



Gartenrotschwanz, Thiergarten, Mai 2016 (F. Müller)



Gartenrotschwanz, Plauen, Kleingärten am Nussberg (Mai 2018)

Planbeobachtung des sichtbaren Tagzuges im Herbst 2018, Raum Plauen

Frank Müller

Die Zählungen erfolgten im Zeitraum 24.8.-15.11. wieder an den nun schon traditionellen Punkten im Nahbereich von Plauen in der Regel vormittags zwischen 8.00 und 11.00 Uhr. In der 3. August- und der 1. Novemberdekade wurde an je 3, in der 2. Novemberdekade an 2 Tagen gezählt, im September/Oktobre sogar an jeweils 4-8 Tagen je Dekade. Insgesamt wurde an 52,25 Stunden gezählt! Gewertet wurden dabei alle als aktiv ziehend erkannten Vögel unter Ausschluss lokaler Nahrungsflüge.

Trotz hoher Zählintensität gab es im mengenmäßigen Auftreten kaum Auffälligkeiten. Eine leicht überdurchschnittliche Zugrate ermittelte ich bei der Kohlmeise, dagegen blieb der Eichelhäher diesmal vollkommen aus. Erstmals registriert wurden, vorbehaltlich Anerkennung durch die zuständigen Seltenheitenkommissionen, Adlerbussard (21.9., Culmburg Oberlosa) und Steppenweihe (15.10., Hauptfriedhof Plauen). Eine deutliche Verfrühung gegenüber dem langjährigen Median (2002-2018)¹ zeigte die Rauchschwalbe (Median 2018 7.9., langjähriger Median 22.9., also 15 Tage früher), etwas früher waren auch Mehlschwalbe (5 Tage), Kormoran (4 Tage) und Rotdrossel (3 Tage) dran. Weniger als 3 Tage Abweichung zeigten von den häufigen Arten Ringeltaube, Heidelerche, Singdrossel, Kohlmeise, Saatkrähe, Star, Buchfink, Girlitz, Erlenzeisig, Bluthänfling und Rohrammer. Etwas verspätet erschienen Feldlerche und Blaumeise (jeweils

¹ s. dazu MÜLLER (2019): Ergebnisse planmäßiger Beobachtungen des Herbstzuges häufiger tagziehender Arten im mittleren Vogtland. – Thür Orn. Mitt. 63:51-61

3 Tage) sowie die Heckenbraunelle (4 Tage), die größte Verspätung zeigten Tannenmeise (6 Tage), Kernbeißer (7 Tage) und Bergfink (9 Tage).

Tab.1: Übersicht 1.Zugperiode (24.8.-24.9.)

Art \ Datum	24.8.	25.8.	30.8.	1.9.	4.9.	7.9.	8.9.	12.9.	17.9.	18.9.	19.9.	20.9.	21.9.	24.9.
Beobachtungs-d.	01:00	00:30	01:45	00:45	01:00	00:30	00:30	01:00	00:30	00:15	00:30	01:15	01:15	01:00
Kormoran					1							8		
Rotmilan														1
Adlerbussard														1
Fischadler												1		
Kiebitz			2											
Ringeltaube							1							
Mauersegler			2											
Rauchschwalbe	1	21	179		2	49	6			3		72	47	2
Mehlschwalbe			649		93	65	3					3		
Uferschwalbe			41											
Baumpieper	3	1	1	1	1		1		3	1	1	2	1	1
Wiesenpieper													1	
Schafstelze	4		3		1			1			3		8	
Gebirgsstelze													2	
Bachstelze							1		1	2		1	2	1
Heckenbraunelle										1		1		
Rotkehlchen														
Singdrossel									1			7		
Misteldrossel													1	
Tannenmeise												1		
Blaumeise													3	
Star					4					5		1	27	11
Haus Sperling														
Buchfink									1			17	30	16
Grünfink												2		
Stieglitz			2									4		
Erlenzeisig													1	
Bluthänfling												1		
Fichtenkreuzsch							1							
Kernbeißer												1		
Goldammer													1	
unbestimmt												7	13	
Summe Ind.	8	22	879	1	102	114	13	1	7	11	4	129	139	31
Summe Arten	3	2	8	1	6	2	6	1	5	4	2	15	14	5
Ind/h	8	44	501	1,3	102	228	26	1	14	44	8	103	111	31
	W	W	SW	N	NO	wind-	W	S	wind-	wind-	SW	SW	S	NW
	1-2	2-4	1-3	2-3	0-1	still	1-3	1-3	still	still	1-4	1-2	1-3	2-5

Tab.2: Übersicht 2.Zugperiode (25.9.-20.10.)

Art \ Datum	25.9.	26.9.	27.9.	28.9.	29.9.	1.10.	2.10.	3.10.	4.10.	5.10.	6.10.	7.10.
Silberreiher	1:15	1:45	0:45	1:00	1:00	1:30	1:30	1:00	1:00	2:30	2:00	0:45
Graureiher		3				9					3	
Kormoran		9	43							174		
Gans sp												
Rotmilan							2			6	1	

Steppenweihe													
Sperber		1					1				1		
Mäusebussard													
Fischadler		1											
Turmfalke	1				1		1		1			1	
Großmöwe sp.							2						
Hohltaube											1		
Ringeltaube	1	6			40		1		54		172		
Buntspecht		1			1				1				
Heidelerche	1	30		3	7	5	13		24		107	24	
Feldlerche	5	4	2	1	1	5		2	17			7	
Rauchschwalbe	14	3	3			2	1		3				
Mehlschwalbe	1												
Baumpieper	3	5		2			1						
Wiesenpieper	3	10		12	3	17	4	4	9	28	38	16	
Gebirgsstelze							1		2	1			
Bachstelze	3	12	5	13	1	5	1		2	11	17	13	
Heckenbraunelle	1		1	5	1	3			1	2	6		
Rotkehlchen													
Hausrotschwanz	1	1			1								
Amsel		1							1				
Wacholderdrossel		2					4				3		
Singdrossel		4	3		6	30	4	4	5	7	7		
Rotdrossel	1										4	12	
Misteldrossel		5		5	1	2	1			1			
Zilpzalp		2			1								
Wintergoldhähnchen			1										
Tannenmeise										10	1		
Blaumeise	3	4	7	3	6	1	4		31	176	50	3	
Kohlmeise		11	6		9	3	3		10	121	216	11	
Kleiber		1								1			
Dohle	2										1	4	
Saatkrähe													
Rabenkrähe	2										5		
Nebelkrähe											1		
Elster													
Raubwürger													
Star	145	41		34	6	52	2	1	4	31	205	44	
Hausperling											2		
Feldsperling									1		1	8	
Buchfink	313	2410	134	121	42	125	397	140	174	2003	995	13	
Bergfink	2	2			4			1		8	32		
Girlitz		3			1				2	4	1		
Grünfink			7	8			2	1	4	4	8		
Stieglitz		8			4		9	1		7	19	1	
Erlenzeisig	1	7	5	1		17	4	4	10	100	97	9	
Bluthänfling	1	1		2	1					1	1	1	
Birkenzeisig											1		
Gimpel													
Kernbeißer	9	10		1		1	1		2	4	12		
Goldammer		3		2		2			1		2	4	
Rohrhammer	1			1					2	1	2	13	
unbestimmt	14	147	5	2	5	123	31	10	21	253		44	
Summe Ind.	540	2779	179	216	142	394	489	166	283	3055	2009	228	
Summe Arten	24	29	11	16	20	16	21	8	17	29	31	17	
Ind/h	432	1588	238,7	216	142	263	326	166	283	1222	1004	304	
NW	S	wind-	wind-	wind-	wind-	SSW	SW	SW	S	S	wind-		
3-4	3-4	still	still	still	still	2-4	1-5	0-1	1-2	2-3	still		

Art \ Datum	10.10	11.10	15.10	16.10	17.10	18.10	20.10	Summe
Beobachtungsdauer	04:30	01:30	02:00	02:00	01:00	01:00	00:45	
Silberreiher	1		2					15
Graureiher								3
Kormoran	1	4	18	11		3	1	264
Gans sp						41		41
Rotmilan	5	1				1		16
Steppenweihe			2					2
Sperber	6	1	1				1	12
Mäusebussard	3							3
Fischadler								1
Turmfalke			1					6
Großmöwe sp.								2
Hohltaube	2		1					4
Ringeltaube	3677		384		289		419	5043
Buntspecht		1		1				5
Heidelerche	77	10	55		15	6	9	386
Feldlerche	180	62	24	437	31	33		811
Rauchschwalbe								26
Mehlschwalbe								1
Baumpieper								11
Wiesenieper	121	48	13	10	5			341
Gebirgsstelze								4
Bachstelze	36	10	3	3	1			136
Heckenbraunelle	8	2	2	1	3	1		37
Rotkehlchen				1				1
Hausrotschwanz				1				4
Amsel				1	1	4		8
Wacholderdrossel		1						10
Singdrossel	8	10		8	1			97
Rotdrossel	25			2		2		46
Misteldrossel	3			1				19
Zilpzalp								3
Wintergoldhähnchen						2		3
Tannenmeise	9		4	1				25
Blaumeise	57	24	122	39	2			532
Kohlmeise	83	41	42	71	7	5		639
Kleiber								2
Dohle							3	10
Saatkrähe			97				110	207
Rabenkrähe	1					4		12
Nebelkrähe								2
Elster							2	2
Raubwürger					1			1
Star	299	39	79	41	105		29	1157
Haussperling								2
Feldsperling			8	1				19
Buchfink	2524	425	476	1036	18	3	12	11361
Bergfink	10	29	15	8	1			112
Girlitz	2		2					15
Grünfink	4	5	8	4	5		1	61
Stieglitz	32	6	13	2				102
Erlenzeisig	89	71	97	41	12	6	2	573
Bluthänfling	9	27						44
Birkenzeisig			1					2

Gimpel			1			1		2
Kernbeißer		4	5	13	13			75
Goldammer	1	3	1	1				20
Rohrammer	5	1	8	7	2			43
unbestimmt	191	45	173	124	12	47	12	1259
Summe Ind.	7468	870	1656	1866	524	159	601	23621
Summe Arten	28	23	28	25	18	14	11	57
Ind/h	1660	580	828	933	524	159	801	
	So	S	S	SW	S	NO	NW	
	1-2	3-6	1-4	0-1	0-1	0-1	0-1	

Tab.3: 3.Zugperiode (21.10.-15.11.)

Art \ Datum	21.10.	23.10.	25.10.	27.10.	30.10.	31.10.	2.11.	5.11.	7.11.	12.11.	15.11.	Summe
Beobachtungsdauer	00:30	00:45	00:15	01:45	02:00	02:15	01:00	00:30	01:15	01:00	00:30	
Silberreiher						1						1
Kormoran					58	117	2			3		180
Gans sp				18	35							18
Kornweihe		1										1
Sperber					2	4	2					8
Mäusebussard					1			7	1			9
Turmfalke					1					1		2
Kiebitz				20								20
Lachmöwe				3								3
Hohltaube							1					1
Ringeltaube	67	15			320	200				5		607
Buntspecht				1			2					3
Heidelerche				11								11
Feldlerche				112	95	74	2					283
Wiesenpieper	3			8	10	7	8		5	2		43
Bachstelze				1	1					1		1
Amsel		4					2					6
Wacholderdrossel	45			25	121	25		45				261
Singdrossel			3	3								6
Rotdrossel	10		16	4	35	1	20		4			90
Misteldrossel				1								1
Wintergoldhähnchen				1								1
Tannenmeise				4								4
Blaumeise				20	18	23	4			3		68
Kohlmeise				72	60	34	2			7	2	177
Dohle				4					1			5
Saatkrähe		16		10	3	151	29			2		211
Rabenkrähe	3											3
Nebelkrähe	1											2
Star	12	20			182	107	12		8			341
Buchfink	1	11	22	244	341	1302	51	42	36	28	10	2088
Bergfink	15			161	107	218	3		60	3	2	569
Grünfink				14	28	15	7					64
Stieglitz				3	5	7	4			2	1	22
Erlenzeisig		1		77	42	102	2		1	14		239
Bluthänfling				1	5	1						7
Birkenzeisig									1			1
Fichtenkreuzschnabel					1	11	2			2		16
Gimpel				3	3	2	1		2			11
Kernbeißer			5	5	7	25	4		3			49
Goldammer					1	2			1			4
Rohrammer	1						1		2			4

unbestimmt	17	10		93	224	120	13	13	7	14		511
Summe Ind.	175	78	46	919	1708	2552	170	107	132	87	16	5990
Summe Arten	10	7	4	26	27	24	18	3	13	13	5	42
Ind/h	87,5	104	184	525	854	1134	170	214	106	87	64	
wind- still	W 3-7	W 1	WSW 0-3	SSO 3-4	S 1-3	S 0-2	S 1-2	S-W 0-3	SSO 2-4	SO 1-2		

Tab.4: Gesamtzahlen Herbst 2018

Art	Summe		
Silberreiher	16	Zilpzalp	3
Graureiher	3	Wintergoldhähnchen	4
Kormoran	453	Tannenmeise	30
Gans sp.	59	Blaumeise	603
Rotmilan	17	Kohlmeise	816
Steppenweihe	2	Kleiber	2
Kornweihe	1	Dohle	15
Sperber	20	Saatkrähe	418
Adlerbussard	1	Rabenkrähe	15
Mäusebussard	12	Nebelkrähe	2
Fischadler	2	Elster	2
Turmfalke	8	Raubwürger	1
Kiebitz	20	Star	1546
Lachmöwe	3	Haus Sperling	2
Großmöwe sp.	2	Feldpferling	19
Hohltaube	5	Buchfink	13513
Ringeltaube	5651	Bergfink	651
Mauersegler	2	Girlitz	15
Buntspecht	8	Grünfink	127
Heidelerche	397	Stieglitz	150
Feldlerche	1094	Erlenzeisig	813
Rauchschwalbe	408	Bluthänfling	52
Mehlschwalbe	814	Birkenzeisig	3
Uferschwalbe	41	Fichtenkreuzschnabel	17
Baumpieper	28	Gimpel	13
Wiesenpieper	385	Kernbeißer	125
Schafstelze	20	Goldammer	25
Gebirgsstelze	6	Rohrhammer	47
Bachstelze	145	unbestimmt	1790
Heckenbraunelle	139		
Rotkehlchen	1	Summe Ind.	31075
Hausrotschwanz	4	Summe Arten	66
Amsel	14		
Wacholderdrossel	271		
Singdrossel	111		
Rotdrossel	136		
Misteldrossel	21		

Tab.5: Zugrate (Durchzügler je Stunde) häufiger Tagzieher im Zeitraum 24.9.-10.11. für die Jahre 2002-2018; Jahre mit verstärktem bzw. invasionsartigem Auftreten fett gedruckt

Art	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Sperber	0,40	0,29	0,25	0,44	0,09	0,30	0,44	0,13	0,35	0,55	0,82	0,65	0,25	0,43	0,63	0,45	0,50
Ringeltaube	44,5	49,8	46,0	64,1	675,0	38,1	265,8	236,5	203,5	175,9	300,3	40,2	115,8	56,5	110,4	195,4	141,1
Buntspecht	-	-	0,28	0,08	0,13	0,06	0,22	0,13	0,05	-	0,38	0,10	0,17	0,14	0,17	0,26	0,20
Eichelhäher	2,07	0,10	19,9	0,26	0,04	0,18	2,58	0,04	4,20	-	0,09	-	0,45	-	-	1,69	-
Saatkrähe	122,7	63,7	5,35	23,0	17,2	1,34	13,3	17,7	6,13	26,6	30,5	44,6	30,1	32,6	141,4	24,3	10,4
Blaumeise	1,73	0,10	30,3	3,66	0,83	1,85	14,4	5,57	5,77	7,79	16,0	3,45	36,7	17,2	24,2	24,3	14,9
Kohlmeise	3,80	1,27	22,9	3,84	1,36	1,73	17,2	4,13	5,26	7,24	18,9	4,10	22,6	15,8	23,7	8,81	20,2
Tannenmeise	0,67	0,10	2,49	0,39	1,10	1,49	2,53	-	0,35	1,14	0,62	1,40	8,39	4,72	2,12	4,95	0,72
Heidelerche	5,93	2,15	6,90	7,40	10,1	10,6	11,8	9,62	4,30	7,52	9,94	3,00	7,02	15,1	6,23	16,0	9,92
Feldlerche	48,6	5,56	15,2	41,4	56,2	23,3	44,5	26,7	29,5	20,3	113,3	10,6	25,3	38,0	24,2	50,8	27,4
Star	23,6	56,5	47,6	51,3	40,4	40,6	30,1	28,0	23,1	16,0	55,0	39,5	39,9	44,3	37,8	29,4	37,8

Misteldrossel	0,27	0,20	0,57	0,18	0,53	0,24	1,60	0,51	2,78	0,17	1,38	0,25	1,59	0,87	0,56	1,24	0,50
Amsel	0,20	0,20	0,44	0,29	0,40	0,12	0,75	0,26	0,71	0,28	0,79	0,35	0,92	0,72	0,87	0,93	0,35
Wacholderdrossel	4,20	6,63	5,07	5,73	0,22	1,07	1,64	1,15	9,82	6,31	4,97	5,80	2,27	14,2	25,8	19,3	6,78
Singdrossel	0,93	0,78	6,71	1,54	0,88	1,37	3,11	2,81	6,17	1,10	4,47	1,05	6,04	3,86	1,22	5,12	2,58
Rotdrossel	0,67	0,49	0,50	0,23	0,13	19,6	2,22	3,06	3,70	2,00	2,06	0,25	1,09	0,58	4,49	33,3	3,40
Heckenbraunelle	0,93	0,78	1,01	0,84	0,53	0,30	0,44	0,81	0,86	0,59	0,76	1,00	0,89	0,82	0,49	1,00	0,92
Feldsperling	1,47	2,73	0,28	2,01	2,24	2,15	0,27	0,47	0,30	0,45	0,68	1,05	2,43	0,29	1,36	0,48	0,40
Wiesenpieper	19,7	24,6	15,4	14,6	26,2	17,2	22,2	13,4	26,2	14,9	18,0	21,2	19,4	10,9	14,2	18,3	9,58
Bachstelze	2,47	7,22	6,08	3,29	5,10	7,58	6,04	5,19	4,05	4,17	5,65	2,30	3,75	2,36	1,91	3,45	2,59
Buchfink	168,7	315,0	276,1	248,0	316,3	146,9	315,8	251,9	332,2	553,1	239,4	133,9	251,6	135,3	179,0	680,9	335,7
Bergfink	4,27	5,46	5,67	6,41	2,51	18,4	21,1	2,38	25,5	6,59	18,5	14,8	12,6	25,8	17,3	9,07	16,9
Kernbeißer	0,53	2,05	6,24	2,09	0,70	1,43	6,58	8,00	3,39	6,38	10,9	2,20	6,07	3,33	9,25	6,52	3,10
Gimpel	0,60	0,49	1,73	0,39	0,13	0,06	0,22	0,55	1,11	0,17	0,44	0,80	0,28	0,87	1,63	0,48	0,32
Girlitz	0,27	0,20	0,82	0,92	0,66	0,72	1,33	0,47	0,41	0,79	0,74	0,30	0,36	0,72	0,59	0,52	0,38
Stieglitz	0,93	1,76	2,08	2,30	1,27	0,18	2,22	1,19	2,63	3,21	2,59	1,65	1,59	3,86	3,27	3,64	3,02
Erlenzeisig	22,5	7,61	9,83	34,4	3,43	11,2	12,6	28,9	13,3	12,1	12,6	4,55	9,90	19,1	20,0	30,6	29,7
Bluthänfling	1,87	1,56	2,77	1,62	4,40	5,01	3,87	1,45	1,32	0,83	3,32	2,75	2,32	0,82	1,95	1,62	1,28
Rohrhammer	2,47	1,07	0,54	1,49	2,51	2,15	2,49	0,72	0,46	0,90	3,50	2,60	1,06	0,67	0,45	0,48	1,18

Übersommerung eines Prachtauchers (*Gavia arctica*) im sächsischen Vogtland mit Anmerkungen zum allgemeinen Auftreten der Art

Frank Müller

Einleitung

Erst seit dem Bau der großen Talsperren zählt den Prachtaucher zu den zwar spärlichen, aber doch fast alljährlich auftretenden Durchzüglern in der Region. Älteste Hinweise betreffen jeweils erlegte Vögel 1900 bei Reichenbach und 1903 bei Falkenstein (HEYDER 1916) sowie „im Herbst 1909 oder 1910“ auf dem Gondelteich Plauen-Kleinfriesen (DERSCH 1933). Ab den 1950er Jahren gibt es dann mehr oder weniger regelmäßige Daten von den verschiedenen Talsperren:

30.5.1957 1 Tsp. Geigenbach (G. Schönfuss in HEYDER 1962), nach DANNHAUER (1963) seltener DZ an der Tsp. Pirk, nach CZERLINSKY (1966) erstmals im Dezember 1962 1 an der neuerbauten Tsp. Pöhl (G. Schönfuss u.a.), nach LANGE & LEO (1978) 1 vom 27.11.-4.12.60 auf dem Stausee Dölau, nach FRÖHLICH (1989) im Zeitraum 1971-1985 an der Tsp. Pöhl regelmäßiger DZ im Herbst (dabei 1 längerer Aufenthalt 12.8.-23.9.78) und nur 1 Frühjahrsnachweis: 11.3.-17.4.78 1 (PK).

Sommervorkommen sind absolute Ausnahmen, daher soll die zuletzt erfolgte Anlass sein, das aktuelle Vorkommen im Vogtland einmal zusammenfassend darzustellen. Verwendet wurden die Daten der „Ornithologischen Beobachtungsberichte für das sächsische Vogtland 1995-2018“ sowie für 2019 die in ornitho.de hinterlegten Meldungen. Ich allen Meldern ganz herzlich für die Mitteilung ihrer Beobachtungen sowie E. Fröhlich (Netzschkau) für die Durchsicht des Manuskripts.

Die Übersommerung 2019

Bei einer Kontrolle an der Talsperre Pöhl am 18.7.2019 hielt sich zu meiner großen Überraschung ein Seetaucher im Uferbereich zwischen der Sperrmauer und dem Eingang in die Rodlerabucht auf. Durch die zunächst geringe Beobachtungsentfernung war die Bestimmung als schlichtfarbener Prachtaucher kein Problem und es konnten auch Fotobelege für ornitho.de angefertigt werden. Weitere Sichtungen gelangen am 31.7., 9.8. (jeweils F. Müller), 10.8. (S. Beierl), 29.8. (F. Müller), 2.9. (B. Möckel), 3.9. (T. Hallfarth, F. Müller, M. Künzel), 12.9. (B. Möckel) und letztmals am 15.9. (M. Künzel). Auffällig war an vielen Tagen ausgeprägte Putzaktivität, der Vogel befand sich offenbar in der Mauser. Er konnte nie fliegend festgestellt werden, bei Störungen, z.B. durch ein vorbeifahrendes Motorboot der Wasserwacht tauchte er weg. Als bevorzugter Aufenthaltsplatz erwies sich der unmittelbare Sperrmauerbereich, der nicht von Booten oder Schwimmern frequentiert wird. T. Hallfarth bestimmte den Vogel als zweijährig.

Auftreten im sächsischen Vogtland

In den Jahren seit 1995 trat der Prachtaucher im Vogtland in erster Linie im Spätherbst auf, wobei die ersten beiden Novemberdekaden herausragen (Abb.1). Früheste Sichtungen erfolgten in der zweiten Oktoberdekade (17.10.2009 1 Ind. H. Lange, C. Solbrig und 18.10.2006 2 Ind. E. Fröhlich jeweils an der Tsp. Pöhl). Schon in der letzten Novemberdekade sinken die Zahlen deutlich, erreichen aber in der letzten Dezemberdekade einen zweiten kleinen Gipfel. Im Winter wurden nur in wenigen Jahren

Prachttaucher gefunden, davon zwei längere Aufenthalte an der Tsp. Pöhl vom 28.12.2013 bis 19.2.2014 (R. Schuster, H. Lange, B. Möckel, E. Fröhlich, T. Hallfarth, F. Müller, E. Malss) und vom 10.1.2015 bis 19.3.2015 (B. Möckel, T. Hallfarth, F. Müller, H. Lange, A. Dittmann). Der Heimzug zeigt einen kleinen Gipfel in der zweiten Aprildekade, die späteste Beobachtung gelang am 8.6.2004 an der Tsp. Pöhl (T. Hallfarth).

Nur an der Tsp. Pöhl kamen Trupps von mehr als 3 Ind. zur Beobachtung, max. 8 am 17.11.1996 (K. Popp, E. Fröhlich, W. Dietzsch, H. Müller, B. Möckel) und je 7 am 11.11.1999 und 7./8.11.2010 (B. Möckel). Als Frühjahrshöchstwert notierte B. Möckel 4 am 11.4.1997. In 24 „Winterhalbjahren“ 1994/95-2017/18 wurden Prachttaucher an der Tsp. Pöhl in 20, an der viel seltener kontrollierten Tsp. Dröda in 8, an der Tsp. Muldenberg in 6, am Stausee Dölau in 2 und an der viel kontrollierten Tsp. Pirk ebenfalls nur in 2 Jahren festgestellt. Abseits der Talsperren gelangen lediglich 2 Beobachtungen (3.-9.11.1996 Großer Weidenteich R. Reh, W. Reh) und auf Asphalt am Globus-Markt bei Weischlitz-Rosenberg (13.1.2010 W. Limmer).

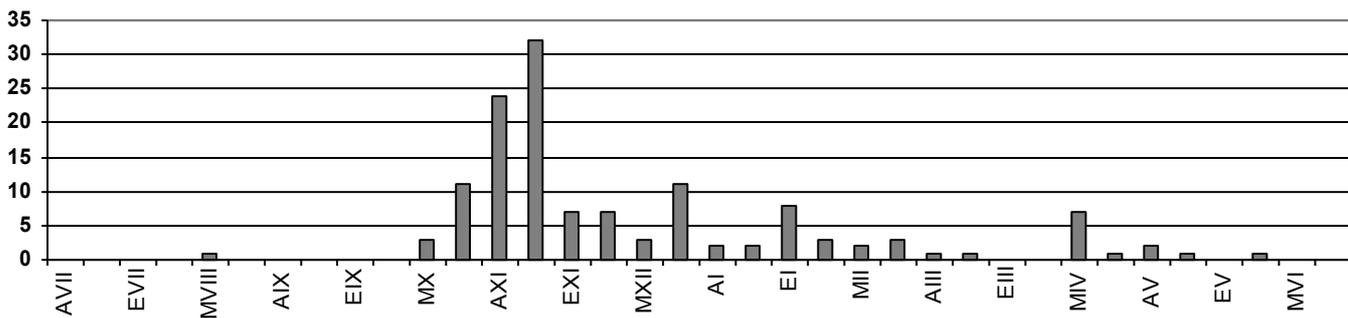


Abb.1: Auftreten des Prachttauchers im sächsischen Vogtland nach Summen der Dekadenmaxima je Gewässer im Zeitraum 1995-2018.

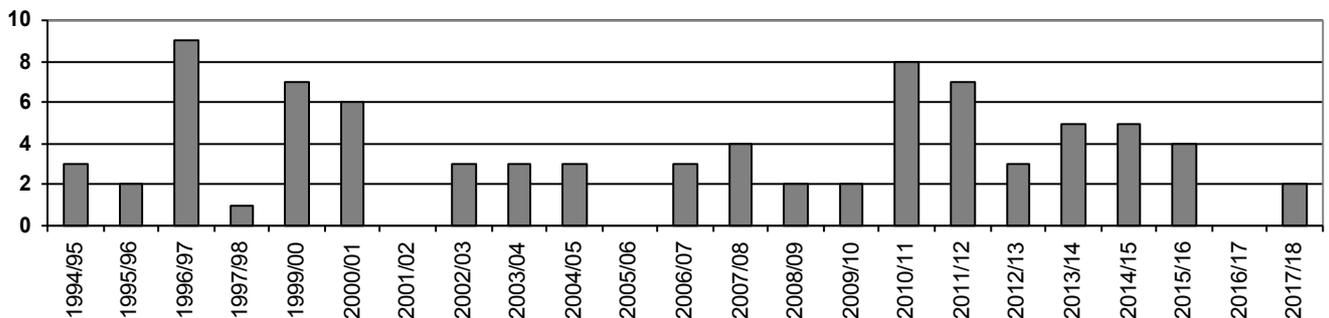


Abb.2: Auftreten des Prachttauchers im sächsischen Vogtland nach Summen der Ortsmaxima je Saison im Zeitraum 1994/95-2017/18

Diskussion

Übersommernde Prachttaucher treten im deutschen Binnenland zwar immer wieder, aber nur in sehr geringer Zahl auf. Für den Zeitraum Juli/August 2019 weist ornitho.de ... Beobachtungen aus. Als Brutvogel ist der Prachttaucher in Deutschland nicht mit Sicherheit festgestellt worden. Es scheint aber nicht unvorstellbar, dass die Art in kälteren Klimaphasen („Kleine Eiszeit“) vereinzelt an den Seen der norddeutschen Tiefebene gebrütet hat. Letzte Brutvorkommen in Polen erloschen im Jahre 1938 (BAUER et al. 2005). Für Sachsen erwähnen GRÖSSLER & ROST (1998) insgesamt nur fünf Übersommerungen (Großteich Torgau 1957, Talsperre Cranzahl 1975, Speicher Borna 1979, Kiesgrube Dresden-Sporbitz 1980, Talsperre Lehmühle 1980). Leider geht aus dem Text nicht hervor, bis zu welchem Jahr Nachweise eingearbeitet wurden (bis Mitte 1980er Jahre?). Ein längerer Aufenthalt an der Talsperre Pöhl (12.8.-23.9.78, FRÖHLICH 1989) gehört sicher auch in diese Kategorie. Es kann vermutet werden, dass der damals beobachtete Vogel schon vor der ersten Feststellung anwesend war, da im Hochsommer an der Talsperre nur selten beobachtet wird. Auch ein von mir am 13.8.2003 am gleichen Ort festgestellter Prachttaucher könnte sich länger hier aufgehalten haben.

Das Zug- und Rastvorkommen im Vogtland mit dem Wegzugsgipfel im November und einem kleineren Heimzugsgipfel Mitte April deckt sich mit den für Sachsen (GRÖSSLER & ROST 1998) und Mitteleuropa bekannten Erkenntnissen (BAUER et al. 2005). Größere Ansammlungen von mehr als 10 Prachttauchern, wie sie in den letzten Jahren mehrfach in Ostsachsen festgestellt wurden, kamen im Vogtland bis jetzt nicht zur Beobachtung.

Zusammenfassung

Vom 18.7. bis 15.9. hielt sich an der Talsperre Pöhl im Vogtlandkreis ein Prachtttaucher auf. Dargestellt wird das zeitliche und räumliche Vorkommen im sächsischen Vogtland in den Jahren seit 1995.

Literatur

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1 Nonpasseriformes. – Wiebelsheim, pp. 195-197.
- CZERLINSKY, H. (1966): Die Vogelwelt im nördlichen Vogtland. - Museumsreihe Mylau, Heft 3.
- DANNHAUER, K. (1963): Die Vogelwelt des Vogtlandes. - Museumsreihe Plauen, Heft 26.
- DERSCH, F. (1933): Die Vogelwelt des Vogtlandes. – Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch. 8: 2-7.
- FRÖHLICH, E. (1989): Die Talsperre Pöhl- ein bedeutender Wasservogelrastplatz des Vogtlandes. – Actitis 27: 34-42.
- GRÖSSLER, K & F. ROST (1998): *Gavia arctica* (L., 1758). – In: STEFFENS, R, D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (1998, Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. - Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm, pp. 127-128.
- HEYDER, R. (1916): Ornith. Saxonica. – Journ. Ornith. 64: 165-228, 277-324, 429-488.
- HEYDER, R. (1962): Nachträge zur sächsischen Vogelfauna. – Beitr. Vogelkd. 8: 1-106.
- LANGE, H. & F. LEO (1978): Die Vögel des Kreises Greiz. – Greiz.



Abb.3: Prachtttaucher, Tsp. Pöhl, 18.7.2019 (F. Müller)

Abb.4: Prachtttaucher, Tsp. Pöhl, 18.7.2019 (F. Müller)



Abb.5: Prachtttaucher, Tsp. Pöhl, 9.8.2019 (F. Müller)





Abb.6: Prachtttaucher, Tsp. Pöhl, 29.8.2019 (F. Müller)

Zum nachbrutzeitlichen Auftreten des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* im sächsischen Vogtland

Frank Müller

Einleitung

Erst kürzlich (ERNST et al. 2015) wurden detailliert das Brutvorkommen und der Besorgnis erregende Rückgang des Braunkehlchens im sächsischen Vogtland dargestellt. Wie ein vor mehreren Jahren gestartetes Monitoring in den letzten bei uns verbliebenen Brutgebieten zeigt, verläuft dieser trotz verschiedener lebensraumfördernder Maßnahmen ungebremst weiter. Bei teilweise gutem Bruterfolg verwaisten zuletzt weitere Brutplätze. Aktuell gibt es im Vogtland nur noch 3 Plätze mit 5 oder mehr Brutpaaren (NSG Großer Weidenteich bei Plauen, GLB der Gemeinde Triebel und GLB der Gemeinde Eichigt). In vorliegender Arbeit soll das nachbrutzeitliche Vorkommen der Art untersucht werden, da auch hierzu in den letzten Jahren, insbesondere seit dem Erscheinen der „Ornithologischen Beobachtungsberichte für das Sächsische Vogtland“, einiges an Material zusammengekommen ist. Zudem umfasst der hier behandelte Zeitraum von Ende Juli bis Ende Oktober einen gleichlangen Zeitraum im Vergleich zum brutzeitlichen Auftreten und wurde bis jetzt auch landesweit kaum ausgewertet.

Material und Methode, Dank

Ich konzentriere mich hier in erster Linie auf die neueren Daten seit Erscheinen der „Beobachtungsberichte“ im Jahr 1995. Da auch für 1994 vogtlandweite Daten vorliegen, ist dieses Jahr mit einbezogen. In den Jahren 2004-2006 wurden außerbrutzeitliche Daten für das Braunkehlchen nur eingeschränkt in den Beobachtungsberichten gedruckt. Ergänzungen für diese Jahre entnehme ich der von mir in dieser Zeit geführten „Ergänzungsdatei der Fachgruppe Plauen“. Dennoch sind diese drei Jahre etwas unterrepräsentiert. Bis 2017 wurden im hier zu untersuchenden Zeitraum von 21.7. bis Ende Oktober 282 Beobachtungen gemeldet, die sich wie folgt auf die einzelnen Melder verteilen: B. Möckel (69), W. Limmer (31), R. Schuster (28), F. Müller (26), M. Künzel (23), D. Werner (12), E. Fröhlich, M. Hermann (je 11), W. Dietzsch, A. Korndörfer, K. Popp (je 7), G. Fassbender, P. Krätschmer, M. Thoss (je 5), K. Fickert, T. Hallfarth, E. Schönweiß (je 4), S. Ernst, U. Schröder (je 3), T. Harbig, H. Lange, H. Müller, S. Thoss (je 2), T. Findeis, J. Halbauer, E. Malss, P. Krauss, G. Kult, E. Möckel, H. Wolf (je 1).

Mein ausdrücklicher Dank an dieser Stelle gilt den Mitarbeitern der UNB des Vogtlandkreises T. Findeis, T. Hallfarth und I. Grimm für ihre umfassenden Bemühungen zum Erhalt der letzten Vorkommen in den Schutzgebieten des mittleren Vogtlandes!

Phänologie

Nach allgemeinem Kenntnisstand, der sich auch mit eigenen Beobachtungen deckt, wandern die Braunkehlchen i.a. schon kurze Zeit nach dem Ausfliegen der Jungen ab. So sind viele Brutreviere schon in der zweiten Julihälfte verwaist. Lediglich spät brütende Vögel können noch bis Anfang August an ihren Brutplätzen angetroffen werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass die heimische Brutpopulation bis Mitte August unser Gebiet weitgehend verlassen hat. Der deutliche Anstieg der Beobachtungen in der 2. Augushälfte ist wohl nahezu ausschließlich auf Vögel nordöstlicher Herkunft zurückzuführen. Der Durchzug gipfelt in der 1. Septemberdekade und läuft nach der Monatsmitte rasch aus. Einzelne Vögel konnten noch bis Anfang Oktober festgestellt werden. Völlig isoliert stehen sehr späte Beobachtungen (15.10.2003 Feldflur Messbach/ P. Krauß, 18.10.1998 NSG Pfarrwiese Gutenfürst/ W. Limmer, 31.10.2002 Hadlichs Teich Pausa/ D. Werner), hier ist eine Verwechslung mit Schwarzkehlchen nicht ganz auszuschließen. Unter Ausschluss dieser drei Daten lagen die Letztbeobachtungen in 24 Jahren zweimal in der 51., fünfmal in der 52., siebenmal in der 53., fünfmal in der 54., viermal in der 55. und einmal in der 56. Pentade, durchschnittlich am 21.9.

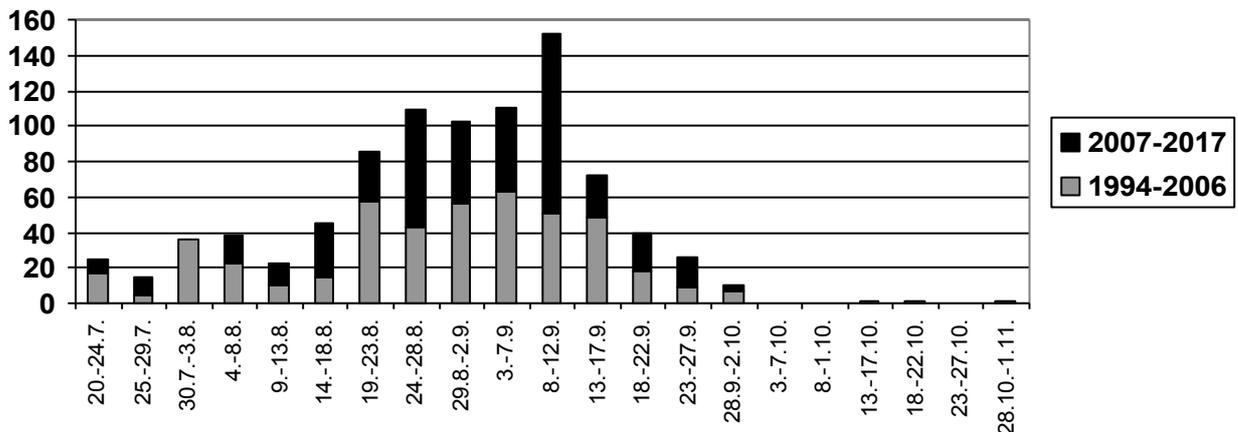


Abb.1: Nachbrutzeitliches Auftreten des Braunkehlchens im sächsischen Vogtland nach Pentadensummen im Zeitraum 20.7.-1.11. für die Jahre 1994-2017; grau: 1994-2006 (n= 462 Ind.), schwarz 2007-2017 (n= 429 Ind.)

Räumliche Verteilung

Prinzipiell können Braunkehlchen auf dem Herbstzug überall im offenen und halboffenen Gelände rasten. So ist die Verteilung der Meldungen stark von der Aktivität der Beobachter vor Ort und ihren Vorlieben bei den Beobachtungsgebieten beeinflusst. Dennoch zeichnen sich in der Kartendarstellung einige Schwerpunktgebiete deutlich ab:

- Gebiet um Thierbach und Wallengrün
- Hochfläche nördlich Plauen (Fröbersgrün-Syrau-Schöpsdrehe)
- Burgsteinregion einschließlich des im Westen und Süden angrenzenden Grünen Bandes
- Umgebung von Reimersgrün

Auffällig sind große Lücken bzw. völliges Fehlen im südlichen und in großen Teilen des östlichen Vogtlandes.

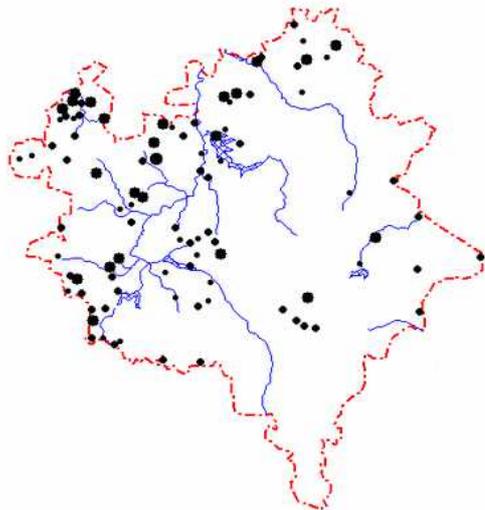


Abb.2: Verbreitung des Braunkehlchens nach Summen der jährlichen Gebietsmaxima 1994-2017; kleine Kreise: 1-2 Ind., mittlere Kreise 3-10 Ind., große Kreise: >10 Ind.

Habitatnutzung

Wie auch während der Brutzeit spielt das Vorhandensein von Warten eine wichtige Rolle. Zur Zugrast erschließen sich aber Braunkehlchen eine deutlich größere Vielfalt an Lebensräumen als zur Brut. Wiesen und Weiden, die im Vogtland das einzig verbliebene Bruthabitat darstellen, nehmen nur noch 15,5% der Beobachtungen ein, mehr als die Hälfte der Meldungen stammt dagegen von Ackerflächen, insbesondere Stoppel- und Maisfeldern.

Tab.1: Meldungen von Braunkehlchen im Spätsommer/ Herbst mit Habitatangabe (n= 90 Beobachtungen)

Habitat	Beobachtungen	%
Stoppelfelder	17	18,9
Mais	14	15,6
Brachfläche/ Hochstaudenflur/ Deponie	11	12,2
Wiese	10	11,1
Heckenrandstreifen/ Benjeshecke/ Feldweg/ Feldhecken	7	7,8
Sommergetreide	6	6,7
Kleefeld/ Luzerne	6	6,7
Uferbereiche	4	4,4
Viehweide/ Hühnerfarm	4	4,4
Sonderkulturen (Senf, Erbsen)	3	3,3
Anpflanzung	3	3,3
Streuobst	2	2,2
Heide	2	2,2
überständiger Raps	1	1,1

Tab.2: Nachbrutzeitliche Ansammlungen von mind. 10 Braunkehlchen im sächsischen Vogtland 1994-2017

Datum	Anzahl	Ort	Beobachter	Habitat
9.9.2011	~40	Pausa, NSG Pausaer Weide	F. Rollberg	„Feld“
16.9.2001	13	Fröbersgrün, Hochfläche	B. Möckel	„Feld“
7.9.1998	12	Leubnitz, Erlenteich	F. Müller	Stoppelfeld
21.8.2004	12	Demeusel, Flur O	R. Schuster	„Feld“
25.8.2012	11	Wallengrün, Weidatal W	D. Werner	Feldweg
10.9.2015	11	Wallengrün	R. Schuster	Mais
19.8.2005	~10	Wiedersberg, NSG An der Ullitz	B. Möckel	Wiese
11.9.2011	~10	Reuth b. Plauen, Straßenteich	P. Staudt	?
24.8.2014	~10	Wallengrün, Flur SW	D. Werner	Sommergetreide

Diskussion

Von den bei STEFFENS et al. (2013) angeführten Rasthabitaten entfallen im Vogtland mangels Vorkommen Kohl-, Rüben und Kartoffelschläge, ausnahmsweises Vorkommen in Wald- und Siedlungsbereichen können wir nicht bestätigen. Nachsuche würde sich in den nächsten Jahren auf den durch die Borkenkäferkalamität entstehenden größeren Kahlschlagflächen lohnen, die DIETZEN et al. (2017) für Rheinland-Pfalz als Rasthabitat angeben. Bezüglich des zeitlichen Auftretens weichen die hier ausgewerteten Daten nicht von den landesweiten (STEFFENS et al. 2013) und mitteleuropäischen (BAUER et al. 2005) Angaben ab. Angaben zur Häufigkeitsentwicklung der Durchzügler erlaubt das sehr heterogene Material nicht. Zumindest unterscheidet sich aber die Individuensumme der beiden Zeiträume (durchschnittlich 35,5 für die Jahre 1994-2006, 39 für die Jahre 2007-2017 nur geringfügig), was als Hinweis dafür gelten kann, dass die osteuropäischen Bestände (noch) nicht in so starkem Maße einbrechen wie unsere hiesigen.

Zusammenfassung

Auf dem Herbstzug rasten Braunkehlchen im Vogtland insbesondere in den letzten beiden August- und den ersten beiden Septemberdekaden. Nur in diesem Zeitraum konnten auch über die Größe von Familienverbänden hinausgehende Ansammlungen festgestellt werden. Die Beobachtungen konzentrieren sich v.a. auf Gebiete des mittleren und unteren Vogtlandes, wobei hier auch die gerade im Herbst sehr unterschiedliche Beobachtungsaktivität zu berücksichtigen ist. Neben den zur Brutzeit genutzten Bereichen können Braunkehlchen dann auch auf Ackerflächen verschiedenster Nutzung sowie in diversen Brach- und Heckenbereichen angetroffen werden.

Literatur

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeriformes-Sperlingsvögel. – Wiebelsheim, pp. 391-395.

DIETZEN, C., H.-G. FOLZ, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER (2017): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Bd. 4 Singvögel (Passeriformes). – Landau, pp. 631-648.

ERNST, S, F. MÜLLER, T. FINDEIS, T. HALLFARTH & M. THOSS (2015): Rapider Rückgang von Wiesenpieper *Anthus pratensis* und Braunkehlchen *Saxicola rubetra* im sächsischen Vogtland. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 11: 283-325.

STEFFENS, R., W. NACHTIGALL, S. RAU, H. TRAPP & J. ULBRICHT (2013); Brutvögel in Sachsen. – Dresden, pp. 517-519.



Abb.3: Braunkehlchen auf Drahtzaun, Stausee Dörlau, August 2019 (F. Müller)

Zum Vorkommen von Dunklem Wasserläufer, Grünschenkel und Bruchwasserläufer im sächsischen Vogtland

Frank Müller

Einleitung

Im sächsischen Vogtland zählen von den Tringa-Arten Wald- und Bruchwasserläufer sowie Grünschenkel zu den regelmäßigen, der Dunkle Wasserläufer zu den unregelmäßigen und der Rotschenkel zu den seltenen Durchzüglern. Leider lassen uns die älteren vogtländischen Chronisten völlig im Stich, was das Auftreten dieser Arten betrifft. HELM (1887), DERSCH (s. unten), RITTER (1935) beschränken sich auf die Brutvogelfauna, DANNHAUER (1963) erwähnt nur den Rotschenkel. Auffällig ist das Fehlen in den auch auf die Durchzügler eingehenden Arbeiten von DERSCH (1913, 1922, 1933, Tgb.), DATHE (1930) und BEER (1957). So gelangen erst im Laufe der 1950er Jahre „Erstnachweise“ der meisten Arten. Dass einige Arten aber vorher wohl schlicht übersehen wurden, zeigt HEYDER (1952), der z.B. den Bruchwasserläufer am über 500 m NN hochgelegenen Großhartmannsdorfer Teich im Erzgebirge auf dem Wegzug schon Anfang des 20. Jahrhunderts insbesondere in Jahren mit Niedrigwasser in beachtlichen Stückzahlen (max. 100 am 21.8.1911) antraf. Seit 1995 sind in den „Ornithologischen Beobachtungsberichten für das sächsische Vogtland“ auch für die hier behandelten Arten viele Einzeldaten gesammelt worden, die bis jetzt nicht ausgewertet wurden. Außerdem wurden auch verschiedenste Veröffentlichungen, die vielleicht nicht jedem zur Verfügung stehen, in komprimierter Form zusammengestellt.

Dunkler Wasserläufer- *Tringa erythropus*

Vorkommen in historischer Zeit:

-HEYDER (1916): „*Der Dunkle Wasserläufer gehört zu den seltener durchziehenden Totanen, dürfte jedoch in keiner Zugperiode fehlen. Im Herbst, während der Monate August bis Mitte Oktober, erscheint er aber regelmäßiger als im Frühjahr, während welchem er nur für den Mai verzeichnet ist.*“

-FUCHS (1963): je 1 am 2.8., 13.8. und 21.-26.8.1961 an der Tsp. Muldenberg

-CZERLINSKY (1966): „*Ein Exemplar dieses kaum bei uns beobachteten Vogels wurde von Kindern in Limbach am Teich mit einem Stein erlegt (1960)... Das Präparat befindet sich in der dortigen Heimatstube.*“

-FRÖHLICH (1989): 5 Beobachtungen zwischen 1971 und 1985, max. je 5 am 5.5.1979 und 3.9.1979

Aktuelles Vorkommen: Spärlicher DZ. Seit 1995 nur 4 Frühjahrsbeobachtungen (3 am 21.4.95 Tsp. Pöhl/ T. Hallfarth, 2 am 29.4.97 Adlers Teich Reimersgrün/ H. Wolf, je 1 am 8.4.07 Vsp. Thoßfell/ B. Möckel und 19.4.16 Tsp. Pöhl/ F. Müller). Auch im Herbst seit 1995 nur in 10 von 22 Jahren angetroffen. Rast fast ausschließlich an der Tsp. Pirk (max. 9 am 27.8.95/ T. Hallfarth) und dort z.T. auch längerer Aufenthalt, aber nur bis zur Entschlammung der Vorsperre 2007/08 (seither dort nur noch eine Beobachtung). Je eine Herbststrastbeobachtung vom Schilfteich Plauen-Chrieschwitz und der Vsp. Thoßfell sowie 4 Beobachtungen überfliegender (und meist rufender) Ind. (Plauen, Gr. Weidenteich, Waldkirchen, Zwota). Früheste Wegzugbeobachtungen am 7.8.03 (Tsp. Pirk/ T. Hallfarth, P. Krauß) und 9.8.07 (Vsp. Thoßfell/ B. Möckel) sowie ausnahmsweise schon am 12.7.08 (Tsp. Pirk/ E. Schönweiß), späteste nach längerem Aufenthalt am 25.10.01 (Tsp. Pirk/ E. Schönweiß). Außer im Herbst 1995 (Absenkung der Tsp. Pirk wegen Baumaßnahme) immer nur 1-3 Ind. gleichzeitig festgestellt!

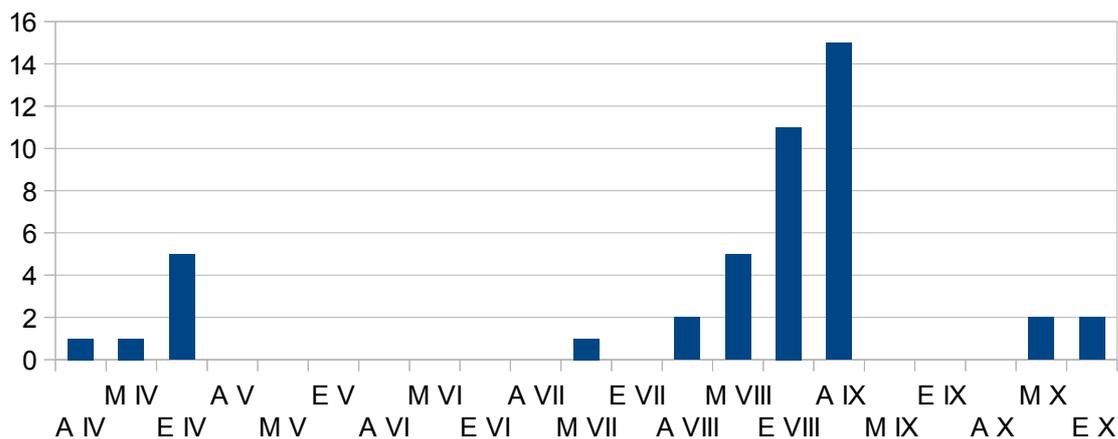


Abb.1: Auftreten des Dunklen Wasserläufers im sächsischen Vogtland nach Summe der jährlichen Ortsdekadenmaxima 1995-2018

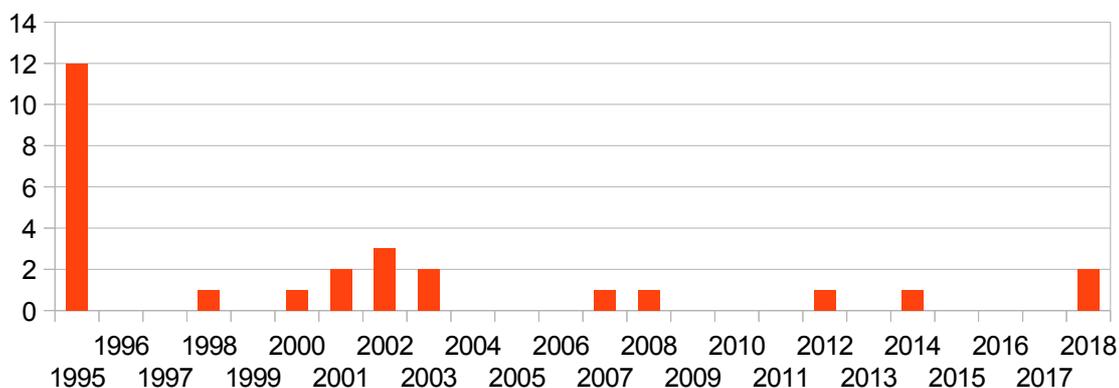


Abb.2: Auftreten des Dunklen Wasserläufers auf dem Wegzug im sächsischen Vogtland nach Jahressummen der Ortsmaxima 1995-2018

Grünschenkel- *Tringa nebularia*

Vorkommen in historischer Zeit:

-HEYDER (1916): „Der Grünschenkel ist im Herbst einer der regelmäßigsten Durchzügler unter den Teichvögeln und ist auch im Frühjahr wenig seltener. Die Zugperioden erstrecken sich über April—Mai und Juli — Oktober; gelegentlich zeigen sich vagabundierende Stücke auch im Juni.“

-FUCHS (1963): zwischen 13.8. und 1.9. ständig 1-4 an der Tsp. Muldenberg

-CZERLINSKY (1966): „nur eine Beobachtung aus dem Teichgebiet Reuth (März 1955)“

-FRÖHLICH (1989): Nur 8 Beobachtungen von 1971-1985, max. 3 am 27.8.1975

Aktuelles Vorkommen: Regelmäßiger DZ in beiden Zugperioden. Im Frühjahr zwischen Anfang April, ausnahmsweise Ende März (frühestens 27.3.08 1 Haagmühle Wiedersberg (S. Gonschorek), 1.4.98 1 Schilfteich Plauen-Chrieschwitz/ T. Hallfarth, B. Möckel, P. Krätschmer, 3.4.98 1 Großer Weidenteich Neundorf/ R. Schuster, T. Hallfarth, 3.4.03 6 Vsp. Pirk/ M. Künzel) und Mitte Mai (spätestens 18.5.14 1 Tsp. Pirk/ B. Möckel), im Herbst zwischen Ende Juni (29.6.03 1/ F. Müller und 30.6.03 4 jeweils Vsp. Pirk/ F. Müller, B. Möckel, A. Korndörfer) und Ende Oktober (spätestens 21.10.04 1 Großer Weidenteich Neundorf/ F. Müller, K. Fickert). Maximal 13 am 2.9.98 Vsp. Pirk (T. Hallfarth, B. Möckel), 11 am 4.10.98 auf Feld am Industriegebiet West bei Auerbach, 9 am 15.9.09 Tsp. Pöhl (E. Fröhlich), je 8 am 30.8.03 Vsp. Pirk (B. Möckel) und am 8.8.10 auf überschwemmten Elsterwiesen S

Kürbitz (E. Schönweiß). Nach 2010 wurden nur noch max. 4 Ind. gleichzeitig registriert. Keine Hinweise auf Übersommerung.

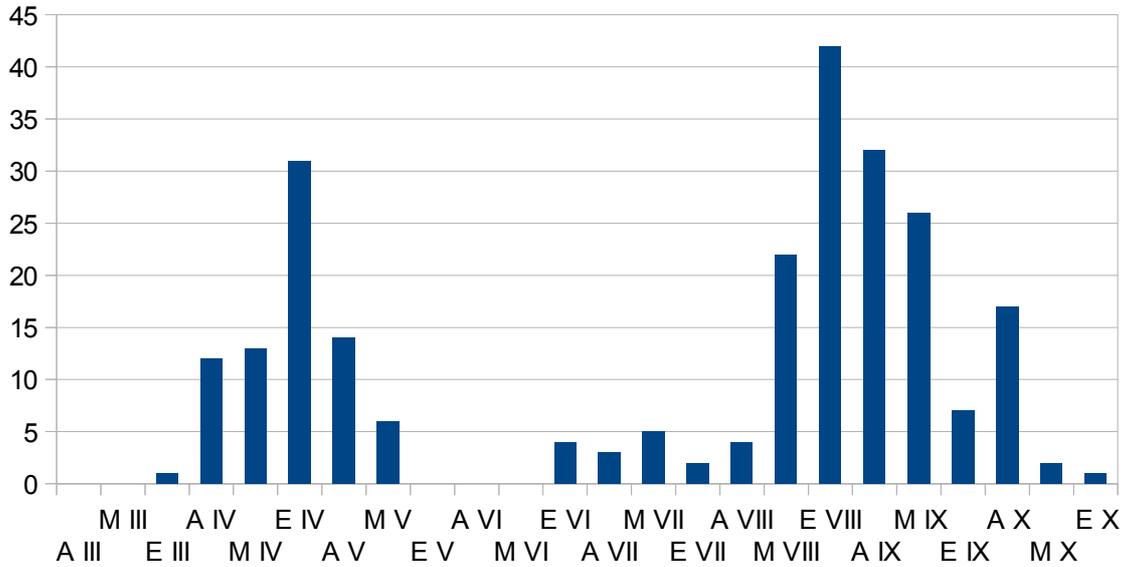


Abb.3: Auftreten des Grünschenkels im sächsischen Vogtland nach Summen der Ortsdekadenmaxima 1995-2018

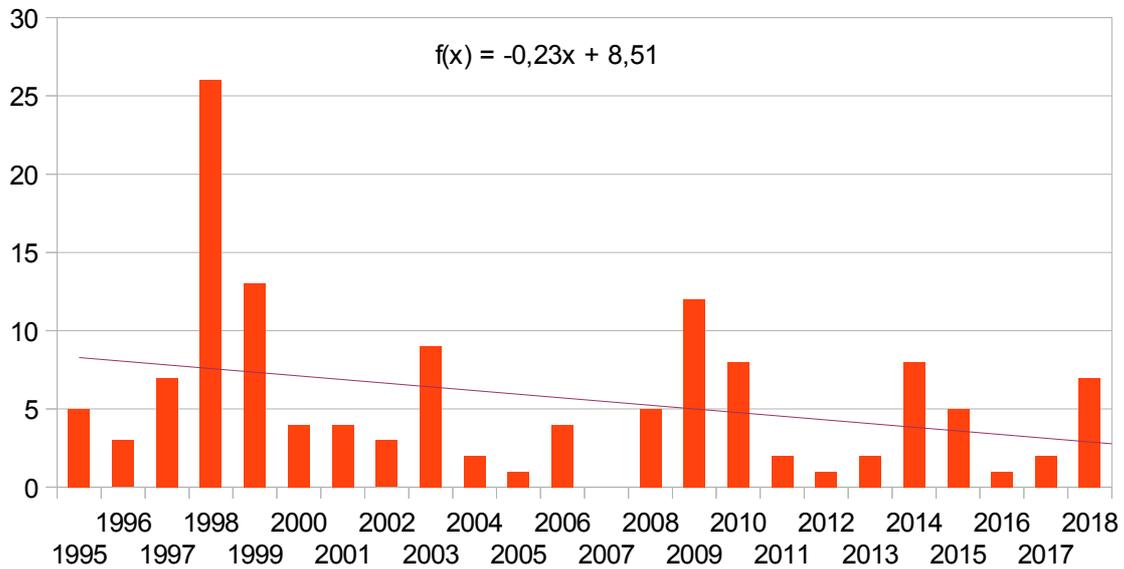


Abb.4: Auftreten des Grünschenkels auf dem Wegzug im sächsischen Vogtland nach Jahressummen der Ortsmaxima 1995-2018 mit Trendlinie aus linearer Regression

Tab.: Wegzugsmaxima des Grünschenkels im sächsischen Vogtland 1995-2017 Vogtland

Gewässer	95	96	97	98	99	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	Su
Tsp. Pirk	4	2	6	13	-	-	1	2	8	-	-	-	-	3	2	-	1	-	-	-	2	-	-	-	44
Tsp. Pöhl	-	1	1	-	3	1	2	1	1	-	1	1	-	-	9	-	1	1	2	1	3	1	1	2	33
Tsp. Muldenberg	-	-	-	-	5	1	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-	-	-	12

16.5.96 51 ebenda/ M. Knauerhase, 1.5.07 14 Vsp. Pirk/ E. Schönweiß). Mögliche Übersommerung 2007 am Großen Weidenteich (2 am 23.5 und noch 1 am 4.6./ B. Möckel, K. Fickert). Rückzug schon ab (Mitte) Ende Juni, in Zeitdauer und Menge stark schwankend. An den Talsperren Pirk und Pöhl stark von frühzeitiger Wasserstandsabsenkung abhängig (und von entsprechenden Schlechtwetterlagen mit geringen Störungen an den Uferbereichen). Eigenartigerweise bis jetzt kein Nachweis an der wesentlich weniger beunruhigten Tsp. Dröda (aber dort auch nur sehr sporadische Kontrollen!). Der in den 1990er Jahren alljährlich frequentierte Schilfteich Plauen-Chrieschwitz hat an Bedeutung für diese (wie auch andere Limikolenarten) deutlich verloren, seit dort keine Fäkalien mehr eingeleitet werden. Wenn dort aber in sehr trockenen Sommern wie zuletzt größere Schlammflächen vorhanden sind. Gelegentliche Nachweise auch an verschiedenen kleineren Gewässern, falls dort Schlickflächen frühzeitig frei fallen (z.B. Teiche im NSG Syrau-Kauschwitzer Heide und Schafteich Neundorf. In den Lagen oberhalb 500 m NN nur ausnahmsweise: jeweils Einzelvögel im Bereich der Elster-Saale-Schwelle am Wüstlobenteich Heinersgrün und am Sandgrubenteich Mißlareuth sowie im Westerzgebirge an der Tsp. Muldenberg (in 2 Jahren) festgestellt. Der Wegzug erstreckt sich sehr breitgefächert bis Anfang September, danach nur noch sehr wenige (zweifelsfreie) Beobachtungen. Völlig ungewöhnlich waren 1, zeitweise sogar 2 Ind., die im Oktober 2016 bis zum 18.10 am Vogelschutzbecken der Tsp. Pirk verweilten und von verschiedenen Beobachtern bestätigt und auch fotografiert wurden (T. Harbig, P. + T. Schulz, B. Möckel, E. Schönweiß, G. Färber). Die Spitze Ende September beruht auf der aus meiner Sicht nicht ganz zweifelsfreien Meldung von gleich 10 Bruchwasserläufern am 23.9.00 am Vogelschutzbecken Pirk (M. Künzel). Die Zahlen auf dem Wegzug zeigten zuletzt rückläufige Tendenz (Abb.6), die aber nach statistischer Prüfung durch W. Friedel (Taltitz), dem ich dafür ganz herzlich danke wegen der hohen Schwankungsbreite (noch) nicht signifikant ist. Der Rückgang ist insbesondere auf verschlechterte Rastbedingungen am bedeutendsten Limikolenrastplatz an der Talsperre Pirk nach der Entschlammung der Vorsperre in den Jahren 2007/08 zurückzuführen. Die geplante erneute Beseitigung der bei den letzten Hochwassern neu entstandenen Schlammflächen ist auch vor diesem Hintergrund äußerst kritisch zu beurteilen.

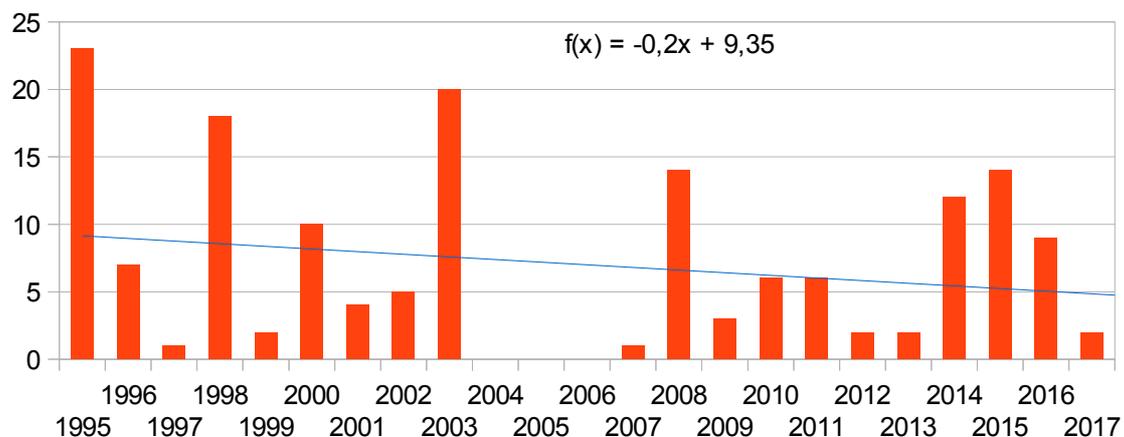


Abb.6: Auftreten des Bruchwasserläufers auf dem Wegzug im sächsischen Vogtland nach Jahressummen der Ortsmaxima 1995-2018 mit Trendlinie aus linearer Regression

Literatur:

- BEER, W.-D. (1957): Einige Bemerkungen zum Vorkommen von Wasservögeln im westlichen Vogtland. – Beitr. Vogelkd.: 24-27.
- CZERLINSKY, H. (1966): Die Vogelwelt im nördlichen Vogtland. - Museumsreihe Mylau, Heft 3.
- DANNHAUER, K. (1963): Die Vogelwelt des Vogtlandes. - Museumsreihe Plauen, Heft 26.
- DATHE, H. (1930): Die Vogelwelt in und um Reichenbach i.V. – Reichenbacher Tagblatt u. Anzeiger Okt./Nov. 1930.
- DERSCH, F. (1922): Das Sumpf- und Wassergeflügel in der Umgebung der vogtländischen Kreisstadt Plauen. – Orn. Mschr. 47: 17-22.
- DERSCH, F. (1925): Die Brutvögel des Vogtlandes. – Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch. 1: 3-15.
- DERSCH, F. (1933): Die Vogelwelt des Vogtlandes. – Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch. 8: 2-7.

- FRÖHLICH, E. (1989): Die Talsperre Pöhl- ein bedeutender Wasservogelrastplatz des Vogtlandes. – Actitis 27: 34-42.
- FUCHS, E. (1963): Einige Zugvogelbeobachtungen an der Talsperre Muldenberg im Sommer des Jahres 1961. – Kulturbote Musikwinkel 6/63: 14-17
- GLATZ, G. (1971): Einige ornithologische Beobachtungen an Lengenfelder Gewässern. – Reichenbacher Kalender 1971: 71-73.
- HEYDER, R. (1916): Ornithologica Saxonica. – Journ. Ornith. 64: 165-228, 277-324, 429-488.
- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. – Leipzig.
- HELM, F. (1887): Die Brutvögel von Arnoldsgrün und Umgebung. – Mschr. zum Schutz der Vogelwelt 12: 142-148, 193-198.
- LANGE, H. & F. LEO (1978): Die Vögel des Kreises Greiz. – Greiz.
- RITTER, M. (1935): Die Brutvögel des Mylauer Stadtgebietes und seiner Umgebung. – Vogtland 4, H. 7.
- SCHÖNFUSS, G. (1971): Die Vogelwelt der Unterlauterbacher Teiche. – Kultursp. Auerbach, 7/71: 77-80.



Abb.7: Dunkler Wasserläufer, VSB Pirk, 31.7.2019 (F. Müller)



Abb.9: Grünschenkel, Tsp. Pöhl, 30.8.2018 (F. Müller)



Abb.8: Grünschenkel, Tsp. Pöhl, 30.8.2018 (F. Müller)



Abb.10: Bruchwasserläufer, Tsp. Pöhl, 25.8.2017 (F. Müller)

Nachruf

Wir gedenken unserem langjährigen Fachgruppenmitglied Werner Hopfe (21.2.1940-23.10.2018). Er war in den 1970er Jahren unter der damaligen Leitung von Jürgen Falke und nochmals für mehrere Jahre nach der Jahrtausendwende aktives Mitglied unserer

Fachgruppe. In der zweiten Phase galt sein besonderes Augenmerk der Geschichte der Vogelkunde in Plauen. Für die 2003 erschienene „Festschrift 111 Jahre Ornithologie und Vogelschutz in Plauen“ leistete er die Hauptarbeit und schrieb auch

den Hauptartikel „Geschichtlicher Abriss“. Viele Stunden und Tage verbrachte er im Stadtarchiv zur Sichtung vorhandener Quellen. Ich schätze mich sehr glücklich, diese Unterlagen jetzt zu besitzen, die auch einige kleinere kaum bekannte faunistische Arbeiten enthalten. Die Zentraldatei der Arbeitsgemeinschaft vogtländischer Ornithologen enthält von ihm auch verschiedene Beobachtungsmeldungen, so von der Seidenschwanz-Invasion 2008/09, eine der letzten Rebhuhn-Beobachtungen im Raum Plauen, eine Trauerseeschwalbe am Großen Weidenteich. Leider verhinderten zunehmende gesundheitliche Probleme in den letzten Jahren weitere Beobachtungstätigkeit. Wir werden Werner als Ornithologe und als äußerst

umgänglichen und angenehmen Menschen immer in bester Erinnerung behalten.



Rezensionen

LOTZKAT, S. (2016): Landflucht der Wildtiere- Wie Wildschwein, Waschbär, Wolf & Co. unsere Städte erobern. – Hamburg

Auf wunderbar unterhaltsame Art stellt Sebastian Lotzkat ökologische Zusammenhänge und typische Vertreter der Stadtfauna vor. Eine Vielzahl von gut recherchierten Fakten wurde äußerst kurzweilig aufbereitet, so dass der Rezensent bei der Lektüre oft ins Schmunzeln kam. Von besonderem Wert scheinen mir die letzten Kapitel, in denen Anregungen für eigene Beobachtungen, den Wert des Dokumentierens derselben und Möglichkeiten zur Hilfe für die Tierwelt „in Haus, Hof und Garten“ gegeben werden. Vielleicht regt dieses Büchlein auch den einen oder anderen Interessierten an, in einer der verschiedenen ornithologischen, entomologischen oder anderen naturkundlichen Arbeitsgemeinschaften mitzuwirken. Auch auf die Möglichkeiten der Datensammlung über das Internet wird eingegangen, leider fehlt hier ein Hinweis auf ornitho.de. F.M.

KALBE, L. (2017): Ich bin Ornithologe- wer ist mehr? Heiteres und Ernstes über das Leben als Ornithologe. – Rangsdorf

Äußerst kurzweilig berichtet der 1935 in Leipzig geborene Ornithologe über sein Leben, die Vogelwelt und seine Begegnungen mit Vogelkundlern aller Art. In vielen geschilderten Situationen wird der Leser sich selbst oder andere ihm bekannte Ornithologen wiedererkennen. Trotz des humorvollen Stils verkommt das Buch aber nicht zur „Plauderei“, sondern es werden auch viele Fachbegriffe und Konfliktpunkte (z.B. Landwirtschaft, Jagd) erläutert. Dabei versucht Kalbe auch immer die Sicht der Gegenseite zu beleuchten. Ein Buch, das ich nahezu in „einem Stück“ gelesen habe, was bei mir nicht so oft vorkommt! F.M.